

**Höri-Woche 03.04.2020**  
**Gemeinsame Nachrichten**

**Toilettenpapier-Ersatz gehört in den Restmüll**

Schon länger ist das Problem von Feuchttüchern und anderen Hygieneartikeln bekannt, die fälschlicherweise über das häusliche Abwasser entsorgt werden und zu Verstopfungen in Kanalisation, Pumpwerken etc. führen.

Dieses Problem hat sich in jüngster Zeit durch die Coronakrise noch deutlich verschlimmert.

Die Betreiber der Kläranlagen/Kanalisation stehen vor der schwierigen Aufgabe, diese kritische Infrastruktur auch in Zeiten von Personalmangel durch Krankheit/Quarantäne aufrechterhalten zu müssen.

Gerade deswegen ist es umso wichtiger, dass jetzt die ohnehin kaum vorhandene Personalkapazität dadurch gebunden wird, falsch entsorgte Hygieneartikel zu entfernen.

**Also bitte beachten:**

Geht das Klopapier aus, muss Ersatz her. Doch Küchenpapier, Zeitung und Co. dürfen nicht in der Toilette landen. Sonst könnte sie verstopfen – und die Klärwerke leider auch.

Erste Kläranlagen melden ernsthafte Probleme. Statt lange im Handel nach Toilettenpapier zu suchen, nutzen mache schon Küchenpapier und andere Alternativen. Aber das führt zu erheblichen Problemen für die Wasseraufbereitung.

Taschentücher, Küchentücher und auch feuchtes Toilettenpapier sind reißfester als übliches Klopapier. Landen Sie in der Toilette, können die Kläranlagen verstopfen, erklärt der Verband kommunaler Unternehmen. Im schlimmsten Fall fallen die Pumpen aus.

Und diesen Betrieben geht es wie vielen anderen in der aktuellen Situation: Zusätzliche Reinigungseinsätze bei verstopften Pumpen können sie sich bei Personalknappheit nicht leisten.

Küchentücher in einen Eimer werfen

Deswegen: Wenn man überhaupt zu solchen Alternativen greifen muss, gehören sie nach Gebrauch in den Restmüll.

So mancher kennt das aus dem Urlaub: In Ländern mit schwachem Abwassersystem stehen neben den Toiletten immer Abfalleimer für das Papier.